

Bezugspreis: Durch unsere Zeitungen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 40 Pfennig monatlich, 1.20 Mk. vierteljährlich (Schuljahr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mk. vierteljährlich (Schuljahr monatlich 10 Pfennig). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Einzelnummern: Die einseitige Seite oder deren Raum und halbes Blatt Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 25 Pf., aus dem Ausland 30 Pf. Im Ausland: Die Seite aus Deutschland 20 Pf., aus dem Ausland 25 Pf. von außerhalb 30 Pf. Bei Fernbestellungen Nachschuß nach auftragendem Teil. Für Plagiate und Nachdrucke keine Verantwortung. Bei unregelmäßiger Zustellung der Zeitungsblätter durch Post, bei Konsumverfälschung u. dgl. wird der betreffende Nachschuß.

# General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvö, Frauenstein, Dambach n. d. a.  
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 198. Redaktion Nr. 199.  
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 2, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Nachkommen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Gesamtunfallversicherungsschein bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft, der auch die humoristische Wochenbeilage „Nachkommen“ mit diesem verbunden sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Gattin als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt werden, je 1000 Mark insgesamt als 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall in schriftliche Behandlung zu geben. Todesfälle müssen sofort, Todesfälle oder innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Beilage oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 277

Dienstag, 26. November 1912.

27. Jahrgang

## Unverminderter Gegensatz.

Der österreichisch-serbische Konflikt kommt immer mehr auf einen österreichisch-russischen Konflikt heraus. Selbst aus den Beruhigungskommunikés, die namentlich via Berlin und Paris in die Welt gesetzt werden, ist zu entnehmen, daß Rußland eingreifen wird, sobald Österreich militärisch gegen Serbien einschreitet. Möglich, daß man in der Kerna hofft, die Donaumonarchie werde in letzter Stunde nachgeben. Wir halten diese Hoffnung für durch- aus unbegründet.

Die Verhandlungen zwischen den Balkanverbündeten auf der Seite werden jetzt mit Hochdruck betrieben. Holzer und Schwarzgöbel Fieber — auch Österreich- licher genannt — wirken zusammen, um die Balkanstaaten lebensbedürftig zu machen.

Bei der Inspektion der Lage zwischen Österreich und Rußland halten wir es für die Pflicht der deutschen Presse, der Truppenbewegungen unserer Verbündeten Einzelheiten nicht mehr zu bringen. Wir werden daher solche Einzelheiten nicht mehr veröffentlichen.

### Kriegerische Rundgebungen in Wien.

Am Sonntag fanden vor dem Deutschmeisterdenkmal auf dem Schottenring in Wien Massenrundgebungen deutscher und italienischer Universitäts- licher statt. Zwei Studenten hielten Ansprachen in deutsch- und italienischer Sprache und feierten die Waffenge- nusschaft Österreichs mit Italien. Sie brachten Hochrufe auf Österreich, Deutschland und Italien aus und riefen schließlich: Nieder mit Serbien und Rußland! Es lebe der Krieg!

In einem Café am Graben kam es zu großen Rund- gebungen. Als die Musik „Brigade Eugeen der edle Ritter“ und „Hail Dir im Siegerfranz“ intonierte erhob sich das Publikum und brach in stürmische Hochrufe aus. Die Intonierung des Veraglieri-Marsches gab wieder Anlaß zu ähnlichen Rundgebungen für Italien. Das Publikum rief: „Viva Italia!“ „Viva Vittorio Emanuele!“ „Auf Deutschland!“ und „Hoch Kaiser Franz Josef!“

### Südslavische Rundgebungen.

In Zara fand am Sonntag eine Versammlung aller slavischen Parteien Dalmatiens statt, an der mehrere Reichsräte und Landtags-Abgeordnete sowie zahl- reiche Vertreter von Gemeinden und politischen Organisa- tionen teilnahmen. Die Redner besprachen die Ereignisse auf dem Balkan und die Lage der Südslawen in der Mo- narchie, sowie die Verhältnisse Kroatiens, Dalmatiens, Bosniens und der Herzegowina. In einer Resolution wurde besonders gegen die Auflösung der Ge- meindeverwaltungen von Spalato und Sebenico Protest erhoben.

Am Sonntag fanden in Wien neue Rundgebun- gen der Südslawen statt. Ungefähr 100 junge Leute, sämt- lich Südslawen und größtenteils Angehörige der Hochschule, versammelten sich vor der Universität, zogen gegen- über der Stadt und riefen aufbrausende Rufe aus. Vier Studenten wurden verhaftet.

### Der Ernst der Lage.

Telegramm unseres Sonderbericht- erstatters.)

Wien, 25. Nov.

Mit der Autonomie Albaniens scheint sich die serbische Bewegung allmählich befreunden zu wollen, denn in den Redaktionen der ihr nahestehenden Belgrader Presse wird jetzt von einem Pakt gesprochen. Es steht aber nicht die Schritte der belgrader deutschen und italienischen Konsulate auf den Schritt seines Gesandten und es keine authentische Antwort erhalten hat und allmählich in den nächsten Stunden diese Antwort mit- teilen werden wird.

Während die militärischen Vorberei- tungen mit großem Eifer fortgesetzt werden. Die öster- reichisch-ungarische Armee wird auf den ex- istierenden Friedensstand gebracht, der durch die schon- malige Verlegung der gesamten verfügbaren Kavallerie an die Nordgrenze und die Entsendung von Artilleriematerial nach Norden und Süden in dem Fall einer allgemeinen Mobilisierung nur die Aufstellung des

Mannschaftsbestandes nötig macht, um binnen 24 Stunden die gesamte Armee marschbereit zu machen.

Rußlands Vorbereitungen sind gleichfalls weit vorgeschritten und werden noch in dieser Woche beendet sein. Sie betreffen 24 Armeekorps.

Die serbischen Truppen sind noch zum größten Teil in den neu erworbenen serbischen Gebieten und werden nur zum kleinen Teil an die Nordgrenze geschickt. Ein Teil von ihnen soll für Konstantinopel bestimmt sein.

Es heißt ferner, daß das eigentliche Oberhaupt des Bal- kanbundes, der russische Gesandte in Belgrad, Sazonow, abberufen werden soll.

Schlüssig sei das in Wien verbreitete Gerücht ver- merkt, daß Prinz Heinrich von Preußen im Auf- trag seines kaiserlichen Bruders nach Petersburg reisen soll, um dem Zaren in letzter Stunde die Vermittlung in Belgrad um Erhaltung des Friedens nahezusetzen.

Infolge der Vereinfachung der gesamten österreichischen Flotte hat der große Kreuzer „Spanu“, der in Konstan- tinopel liegt, die von ihm dort gelandeten Mannschaften zurückgezogen und ist von Konstantinopel abge- dampft. Österreich hat dort noch zwei Stationschiffe.

### Die Kriegstreiber in Serbien.

Die südslavische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Die Hoffnung auf eine friedliche Einlenkung Ser- biens im Konflikt mit Österreich scheint sich nicht zu er- füllen. Die Politik des serbischen Offizierskorps gewinnt dem Anschein nach allmählich die Oberhand. In politi- schen Kreisen, die zu einem Einlenken bereit ständen, hat sich ein bemerkenswerter neuerlicher Umsturz vollzogen. Man will von einem Nachgeben nichts mehr wissen und rechnet darauf, daß im äußersten Falle Rußland für die serbischen Wünsche mit den Waffen eintreten werde. Es veranlaßt die Antwort der serbischen Regierung wurde eine höfliche Ablehnung der Forderungen Österreichs sein, in der auf volle Bereitwilligkeit für ein wirtschaftliches Entgegenkommen hingewiesen sei, aber die Unmöglichkeit ausgesprochen wird, auf den serbischen Forderungen an der Adria mit einem Korridor zu verzichten. Diese Ansicht wurde in Kreisen laut, die Beziehungen zu dem russischen Ge- sandten von Partwig haben, um dessen Person sich Alles dreht.

### Noch keine Nachricht von Prohaska.

Ueber den Konsul Prohaska liegen in Wien noch keinerlei Nachrichten vor. Konsul Edl befindet sich noch in Ueckß, wo er am letzten Samstag eingetroffen ist. Edl wollte sofort nach Prag und weiterreisen, blieb jedoch da, da ihm von serbischer Seite mitgeteilt wurde, daß Prohaska bereits unterwegs nach Ueckß sei. Als aber der Sonntag verging, ohne daß Prohaska in Ueckß eintraf, erklärte Edl nunmehr die Reise fortsetzen zu wollen. Sein serbischer Begleiter, Ministerialsekretär Raskisch entgegnete, es sei ihm aus privaten Gründen nicht möglich, vor Montag ab- zufahren, worauf Edl erklärte, sich bis Montag zu gedulden, dann aber die Reise unbedingt fortzusetzen. Darauf wurde ihm von den serbischen Behörden in Ueckß erwidert, man hoffe, daß die Eisenbahn nach Prag, an der einige Beschädigungen vorgekommen seien, bis zum nächsten Tage benutzbar wäre. (Das Benehmen der serbischen Behörden ist sehr verdächtig. Red.)

### Eine vernünftige Ansicht.

Nach einem Telegramm aus London, 25. Nov. schreibt die Westminster Gazette: Es ist eine wilde Ab- surdität, daß wir wegen einer Frage, wie Serbiens Zutritt zum Meer, die Möglichkeit ins Auge fassen sollten, daß Rußland in einen Konflikt mit Österreich gerät, und daß Österreich Deutschland und Italien, Rußland dagegen Frankreich und England miteinander in einen Konflikt hin- einziehen würde. Der Instinkt sagt uns, daß die Welt nicht so verrückt ist. Wir sind jedenfalls nicht verpflichtet, die serbischen Ansprüche zu einer Parteifrage zwischen dem Dreieck und der Tripelentente zu machen. Das Blatt fährt dann fort: Wenn der Balkanbund einem guten Rat zugänglich ist, wird er möglichst schnell auf der gegen- wärtigen Basis Frieden schließen. Für die Verbündeten

wie für die Mächte ist dies die einzige sichere Linie, alle rein europäischen Fragen bis nach dem Schluß des Friedens zu verlagern.

In Deutschland versteht man es auch nicht, daß es wegen der serbischen Großmannsucht zu einem Inter- europäischen Kriege kommen sollte.

### Keine Rußlandreise des Prinzen Heinrich.

Aus Kiel wird gemeldet: Prinz und Prinzessin Hein- rich reisten am Mittwoch voriger Woche von hier nach Darmstadt und haben auch heute dort ihren Aufenthalt. Am Mittwoch dieser Woche werden sie in Kiel erwartet. Von anderen Reiseplänen des Prinzen Heinrich ist im königlichen Schloß in Kiel nicht das Mindeste bekannt. Bekanntlich war die Nachricht verbreitet, Prinz Heinrich reise als Vermittler nach Petersburg. Man wird daher in dieser Kieler Meldung, obwohl sie Rußland nicht er- wähnt, ein Dementi dieser Nachricht und zugleich jener sehen müssen, die dem deutschen Kaiser die Absicht einer außerordentlichen Friedensaktion in Rußland andeutete.)

### Unbekannt wohin.

Wie das Reiterbureau meldet, ist das bei Empena be- findliche österreichische Geschwader plötzlich abgezogen. Es ist unbekannt wohin.

### Aus Albanien.

Telegramm unseres Sonderbericht- erstatters.)

Durazzo, 25. Nov. 1912.

Ysmail Kemal und seine Anhänger haben Durazzo zu Pferde verlassen. Der albanische Kongress soll nach Balkona verlegt werden.

Ein Komitee hervorragender Albanesen beschloß, wie der „Secolo“ zu melden weiß, die Herrschaft über Alba- nien dem Herzog der Abruzzen anzubieten.

## Ein achttägiger Waffenstillstand.

(Telegramm unseres Sonderbericht- erstatters.)

Konstantinopel, 25. Nov. 1912.

Ein achttägiger Waffenstillstand wurde bereits schriftlich vereinbart. Während dieser Zeit dürfen die beiden Armeen weder ihre Positionen verändern, noch Verstärkungen heranziehen. Nach dem Blatt „Sambur“ trifft der Minister- rat am Sonntag die neuen Instruktionen für Osman Nisami Pascha, welche die ärmlichsten Friedensbedingungen der Türkei enthalten. Außerdem wurde auch der Plan er- dacht, eine Anzahl Armenier, Griechen und Albanesen in den Staatsrat zu ernennen, der bei der Verjüngung des Parlaments dessen Funktionen übernehmen und den Frie- densvertrag zu beschließen hätte. — Außer den Mannschaf- ten des österreichischen Kreuzers „Admiral Spanu“ wurde auch ein Teil des russischen Landungskorps am Sonntag wieder eingeschifft.

### Die Friedensverhandlungen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia, daß heute die erste Besprechung der türkischen, bulgarischen und griechischen Vertreter in Badtschischli stattfindet, an der auch der Ber- liner türkische Botschafter teilnehmen wird. Es sollen Be- dingungen für einen Waffenstillstand festgesetzt wer- den. Ueber die Friedensbedingungen herrscht noch nicht volles Einvernehmen zwischen den Verbündeten.

### Ein kalter Wasserstrahl.

Der „Köln. Ztg.“ wird offenbar offiziell geschrieben: Zu den unerfreulichen Erscheinungen der gegenwärtigen Zeit, in der es an internationalen Geheizen gewiß nicht fehlt, gehört die Art, wie die französische Presse sich unentwegt aus Konstantinopel alarmierende und un- freundliche Berichte gegen Deutschland melden läßt. Besonders bedauerlich ist es, daß ein der französischen Regierung so nahe stehendes Blatt wie der „Temps“, von dem man doch etwas mehr Zurückhaltung erwarten dürfte, sich an diesen Raubzügen beteiligt. So behauptet ein Konstantinopeler Telegramm jenes Blattes, der deutsche Militärattaché habe in der Linie von Thataldisa militärische Aufschläge erteilt. In den amtlichen deutschen Kreisen Konstantinopels mag man











2. Vorl. des Nat. Kartells deutscher Gasthaus-Angehörigen, Sitz Berlin (umfassend 75 000 Mittel), Generalsekretär Vohs Leipzig, referiert über für alle Hotelangehörigen wichtige Tagesfragen, was im Einzelnen dieses Blattes zu lesen ist. Als Einrufer der Versammlung gilt der Nat. Gasthaus-Ausschuß für Gasthausgewerbe in Wiesbaden, welcher es sich zur Aufgabe macht, sozialpolitisch bildend, schützend und aufklärend allen Angehörigen der Branche zur Seite zu stehen.

Vorträge über Berufswahl. Der 7. Vortrag über Berufswahl findet Mittwoch, den 27. Nov., nachmittags um 6 Uhr, in der Aula des Oberlyzeums am Schloßplatz statt. Ein Mann der Praxis, Herr Fabrikbesitzer Karl Philipp, wird über die technischen Berufe sprechen. Es sind diesmal die Schüler schon von Untersekunda ab eingeladen.

Deon-Theater. Der Spielplan vom 27. bis 29. November bringt als Ganznummer das große dramatische Schauspiel „Am Rabe der Spinne“ oder „Wenn die Toten wiederkehren“. Spieldauer dieses Films allein ca. 2 1/2 Stunden. Ans Varietés versehen den Zuschauer die akrobatischen Künste in dem Film: Truppe Schiavani. Ferner sei erwähnt: „Die Tochter des Blinden“, Drama, koloriert.

## Aus den Vororten.

### Waldstraße.

Revolver gegen Messer. In der Gastwirtschaft von J. Gerieten am Sonntag Abend gegen 10.15 Uhr der Tagelöhner K. und der Schlosser H. D. hintereinander, wobei ersterer schließlich auch zu seinem Messer griff und seinem Gegner Verletzungen beibrachte. Da der Messerstecher nach geschehener Tat sich seinem Gegner entzog, indem er sich in seine Wohnung flüchtete, holte D. in seiner Erregung aus seiner Wohnung einen Revolver und drang nunmehr seinerseits in die Wohnung des K. ein, wo er alle Fenster-scheiben zertrümmerte und auch mehrere Revolverkugeln abfeuerte, ohne aber glücklicherweise jemanden zu verletzen.

### Viebrich.

Abgelehnter Orden. Unter den letzten von der luxemburgischen Großherzogin dekorierten Führern der hiesigen Feuerwehre hat einer die ihm verliehene Auszeichnung, die er im Vergleich zu den Orden der übrigen Ausgezeichneten als nicht hoch genug empfand, wieder zurückgeschickt. Die beiden anderen Dekorierten — zwei aktive Brandmeister — hatten silberne Verdienstkreuze erhalten, der Zurücksender, ein inaktiver Ehrenbrandmeister, nur die goldene Medaille, die hinter den genannten Auszeichnungen rangiert.

Ein Kino verkauft. Unter zweiter Kinematograph, das „Union-Theater“, hat in diesen Tagen seine Pforten, die sich erst vor etwa 3 Monaten im strahlenden Lichterglanz geöffnet hatten, wieder geschlossen, da seine Einnahmen nicht zur Deckung der Unkosten ausreichen.

Hinaus in die Ferne zog es einen hiesigen 16 Jahre alten Schneidelehrling, der seine Lehre noch nicht beendet hatte, aber trotzdem mit einigen Wandergesellen über Köln auf Abenteuer auszog. In Werden a. d. Ruhr wurde er jedoch schon ergriffen und wieder zurückgebracht.

### Dogheim.

Ein diebischer Schlägenosse. Der auf dem Reichthals-häuser Hof bedienstete 15jährige Knecht Ludwig Wagner aus Dogheim hat dieser Tage einem Arbeitskollegen aus dessen Keldersraum seine Ersparnisse in Höhe von 54 M. und ging dann flüchtig. Bis jetzt konnte die Polizei seiner noch nicht habhaft werden.

Verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht wurde dieser Tage das seit längerer Zeit vom Gericht in Wiesbaden gefungte Dienstmädchen Wilhelmine Silber-eisen aus Dogheim. Die Festgenommenen hat im ver-flossenen Jahre eine ganze Anzahl Betrugsereien verübt, indem sie von Konsumenten auf den Namen ihrer Herrschaft Waren erschwindelte. Auch hat sie sich verschiedene Diebe-reien zuschulden kommen lassen.

### Bierstadt.

Driftkrankenkasse. Die Generalversammlung der Driftkrankenkasse hätte bei der Wichtigkeit der Tages-ordnung einen besseren Besuch verdient. Die Beschluß-fassung über den Anschlag der Kasse an die Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadens und Umgebung wurde bis zur nächsten Generalversammlung vertagt. Dem Kas-sier wurden für Mehrleistungen in diesem Jahre 50 M. und vom 1. Januar ab eine Zulage von 60 Mark bewilligt. Weiterhin wurde der Beschluß gefaßt, beim Kgl. Ver-sicherungsamt einen Antrag auf Zulassung der Kasse als be-sondere Driftkrankenkasse zu stellen; auch will man vor-heraus werden wegen des weiteren Ausbaues der Kasse zu einer allgemeinen Driftkrankenkasse. In den Vorstand wie-dergewählt wurden die Herren Friedrich, Wink, Schrader Stahl und Haas, neu gewählt Winter. Dem Kassenvorstand wurde für vermehrte Arbeitsleistung eine Gratifikation von 30 Mark bewilligt.

### Rambach.

Driftkrankenkasse. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen gemeinsamen Driftkrankenkasse wurden als Vorstandsmitglieder die Ar-beitsgeber Dampfmaschinereibesitzer Emil Renon und Wäschereibesitzer Louis Nidel und die Arbeitnehmer Leonhard Schierke, Wilhelm Steger, Gustav Treichel und Jos. Hül-gewählt. Zur Unterstützung der hiesigen Krankenpflegen-station im Jahre 1912 wurden 30 M. bewilligt. Weiter wurde beschloffen, einen Antrag beim Versicherungsamt auf wei-tere Zulassung der Driftkrankenkasse Rambach zu stellen.

## Raffauer Land.

h. Elville, 24. Novbr. Lebensmüde Greisin. Gestern vormittag verfuhrte die im Pfändnerhause unter-gebrachte 74jährige Frau Haas am Rhein sich zu er-tränken. Die Frau lief am Ufer entlang, nur mit Hose und Hemd bekleidet. Ein in der Nähe stehender Mann hinderte sie an ihrem Vorhaben. Als man sie nach dem Grund ihrer Tat fragte, erwiderte sie, daß es ihr im Pfändnerhause nicht mehr gefalle.

h. Elville, 24. Nov. Stadtverordnetenversammlung. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Delemonterat Franz Herber und Direktor Anton Diebler zu Kreisstadtsabgeordneten gewählt. Zur Annahme der 6000 M. zum Ausbau der Waldhain- und Eichensteinstraße teilte Stadtverordnetenvorsteher Wahl mit, daß die Realisation angedeutet habe, die zurzeit auf-genommenen 6000 M. zur Vorförderung genannter Straßen zu dienen. Der Bezirksausschuß verlagte nach dem betr. Schreiben die Genehmigung zur weiteren Beibehaltung der Anleihe; es muß deshalb bei der nächsten Stadtsitzung für eine weitere Beschaffung der Summe gefordert werden. Stadtkammerherr Weiz gibt auf die Anfrage, ob die volle Summe zum Ausbau der Straßen verwendet werden sei, Auskunft, wonach nicht 6000, sondern 6000 M. verwendet

wurden. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde so-dann noch über „Verlängerung der Pachtzahlungen“ be-raten.

h. Langenschwalbach, 24. Nov. Wetterkunde. Am 4. Dezember findet im Reichenhause der hiesigen Schule ein Kursus zur Einführung in das Verständnis der Wet-terkarten statt, an dem nach Verfügung des Kreisland-inspektors alle Lehrer des Schulaufsichtsbezirks teilzu-nehmen verpflichtet sind. Der Kursus beginnt vormittags um 9 1/2 Uhr.

h. Hüh, 23. Nov. Ein Brief, der zu denken gibt, ist, wie das „S. Kr.-Bl.“ meldet, vor einigen Tagen hier in der Humboldtstraße gefunden worden. Er lautet: „Mein lieber Renhardt! Wenn Du Sonntag nicht fortfährst, um Dir ein Knaus zu holen, so sei um 1/4—1 Uhr da, in-zwischen kannst Du ein Schöpfchen trinken. Den Abend von dem Schöpfchen trinke ich Dir bis jetzt noch nicht schiden, heute Abend hab ich ihn abgedrückt, ich glaube aber, es geht nicht darnach, ich bringe die Seele Sonntag mit, kannst es mal sehen. Mein Lieber, ich war schon müde am Montag, kannst es Dir denken. Alles andere mündlich. Schimpf aber nicht, weil ich mit dem Schlüssel noch nicht so weit bin. Ich gebe Dir ein Kuh, dann ist es wieder gut. Gute Nacht! Mit herzlichster Liebe Deine Mina.“ Der „Liebe Renhardt“, mit der verdächtigen Vorliebe für Schlüsselabdrücke, dürfte der liebevollen Fürsorge durch die Polizei nicht entgehen, wenn auch seine Adresse erst aus-findig gemacht werden muß.

h. Griesheim, 25. Nov. Fahrradmarder. Der, wie gemeldet, hier gefasste Fahrradmarder ist der 30 Jahre alte Kotschenarbeiter Georg Korig aus Neunkirchen, der wegen derartiger Diebstähle schon lange Zeit im Gefäng-nis gesessen hat. Außer den gemeldeten fünf Fahrradab-drücken hat man ihm jetzt schon einen sechsten nachgewiesen, doch dürfte er noch viel mehr auf seinem Konto haben.

h. Weisel, 23. Nov. Turnvereinsgründung. Heute wurde hier ein Turnverein gegründet, welcher der Deutschen Turnerschaft beitreten will. Als Gründer sind 43 Mitglieder dem Verein beigetreten.

h. Branhach, 25. Nov. Im Zeichen des Krieges. Seit einigen Tagen geht der Bieversand von der hiesigen Blei- und Silberhütte in fleißiger Tätigkeit vor sich. Eine Umrennung von Waggons wurden, wie das „W. Z.“ zu melden weiß, am Samstag verladen, die in der Rich-tung nach der österreichischen Grenze abgehen, ver-muthlich zur schleunigsten Herstellung von Geschossen.

h. Weiburg, 24. Nov. Städtisches. In gemein-schaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverord-neten wurde Bürgermeister Karthaus als Kreis-tagsabgeordneter wiedergewählt. — Zur Erweiter-ung des hiesigen Wasserwerkes durch Anlage eines neuen Hochbehälters und Verlegung von Guckrohren zwischen dem alten und neuen Hochbehälter wurden 21 000 M. bewilligt.

## Aus den Nachbarländern.

h. Mainz, 25. Nov. Die Mainzer Schneide-schule a. V., die erste derartige Schule, welche in Deutsch-land bis jetzt besteht, hielt gestern im Kasino „Hof zum Gutenberg“ nach 24jährigem Bestehen eine Schulfest mit Anstellung von Schülerarbeiten sowie Preisverteilung ab. Von Seiten waren Herr Fortbildungsschuldirektor Freuden-berg und Obermeister Schillen, von Frankfurt Vertreter der ersten Maßgeschäfte und der Bezirksvorsitzende des Al-gemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes Herr Fries er-schienen, außerdem der Staatskommissar der Schule Geh. Regierungsrat Rood-Darmstadt, ferner die Herren Regie-rungsrat Schöna von der Provinzialdirektion Mainz, Be-zirksordneter Gündert-Mainz, Gewerberat Bartsch und von der Handwerkskammer Stadts. Klingenschmitt und eine Anzahl Stadtverordnete. Die Schule hat sich außer-ordentlich entwickelt; das zeigte die angestellten Arbeiter der Lehrlinge. Die Schule wird von 88 Schülern besucht. Die Schüllinge werden nicht einseitig ausgebildet; sie er-lernen das ganze Schneiderhandwerk. Es sind jetzt an der Schule vier Lehrkräfte tätig. Die angestellten Arbeiter fanden allgemeinen Beifall der Fachleute. Auch die Schule wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

h. Darmstadt, 23. Nov. Todesfall. Die Ober-hofmeisterin der Großherzogin von Hessen, Grelin Wilhel-mine v. Granau, ist nach dreitägigem Krankenlager, an Lungenentzündung im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie war 1877 als Hofdame in den Dienst der Großherzogin Alice, der Mutter des jetzigen Großherzogs getreten. Die Beerdigung findet morgen in aller Stille statt.

h. Weiburg, 24. Nov. Totgefahren. Der Sirecken-arbeiter Heinrich Bergbauer aus Klein-Altenstädten wurde am Freitag morgen beim Ueberfahren des Gleises von dem 6.27 Uhr nach Koblenz fahrenden D-Zuge über-fahren. Der Tod trat sofort ein.

h. Keresheim, 25. Nov. Die Pockenepidemie hat ein weiteres Opfer gefordert. Rechtsanwalt Fischer aus Kleinmuden, wo, wie gemeldet, die Epidemie auch aus-gebrochen ist, ist verstorben.

h. Meh, 24. Nov. Auch eine Kreuzottern-plage. Seit einiger Zeit wurden bei der Kreisdirektion Meh Kreuzottern in größerer Anzahl gegen die übliche Belohnung eingeliefert. So erfolgte an einem einzigen Sonntag die Ablieferung von 20—30 dieser Reptilien. Die-ses ließ den Schluss zu, daß sich die Kreuzottern in dem Di-rektionsbezirk sehr unheimlich vermehren müßten. Als man nun von Seiten der Behörde der Sache etwas eingehender nachforschte, stellte sich heraus, daß findige Bauerleute nichts mehr und nichts weniger als eine regelrechte — Otternzucht eingerichtet hatten. Die Befragungen machten dem Unfug ein schnelles Ende. Die Entlieferung der Kreuzottern hat seitdem rapid abge-nommen.

## Gericht und Rechtspredung.

Wahlfehler. Zu Anfang des Jahres 1910 waren in So-fenheim die Gemeindevahlen vollzogen worden, bei denen die Sozialdemokraten ihre Gegner, die Anhänger der Zentrumspartei, niedergewungen hatten. Am Sonntag, den 30. März, nicht allzulange nach den Wahlen, gegen 10 Uhr abends sahen Vertreter beider Parteien in der Wirt-schaft „Zur Entlastung“, als auch der Maurer Georg Wööl dort erschien. Dieser will dem Kampf der Parteien absolut objektiv gegenüberstehen, sogar ein Gegner der Sozialdemo-kraten sein, was daraus hervorgehe, daß er gewerkschaftlich nicht organisiert sei. An dem fraglichen Abend aber hatte er in der Wirtschaft „Zum Taunus“ schon ein Renkontre mit einem Zentrumsvorsteher gehabt und das scheint ihm die Selbstbeherrschung geraubt zu haben. Ohne viele Um-künste lief er einem Tischgenossen zu, ihm sei 1 Roter lieber als 50 Schwarze, die jeden Tag zur Kirche kämen, und als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er selbst ja dann und wenn auch die Kirche aufsuche, da begann er gleich mit Schimpfwörtern. Der Landwirt Philipp Schneider, gegen welchen sich der Zwist hauptsächlich richtete, wurde darauf mit ihm handgemein, und während man beim Ringen war, biß Wööl ihm das obere Glied des linken Daumens voll-

ständig ab und zermalmte den Knochen buchstäblich, wie er auch bei einer anderen früheren Gelegenheit bereits einen Rehtaurateur schwer in den Daumen gebissen hatte. Das End vom Liebe war, daß verschiedene Personen über den Mann herfielen, ihm eine gehörige Tracht Prügel ver-setzten und ihn zum Schluss aus dem Lokale entfernten. Wööl ist auf Grund dieser Tat mit vier Monaten Gefäng-nis bestraft worden. Seine Rechtsmittel gegen das Erkennt-nis blieben ohne Erfolg, zuletzt jedoch hat er die Wieder-aufnahme des Verfahrens durchgesetzt auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens, daß er zur Zeit der Tat nicht Herr seiner Sinne gewesen sei. Montag war die Wiesba-dener Strafkammer zum zweiten Male mit der Affäre be-faßt, nachdem Wööl seine Strafe verbüßt hatte. Ein Pro-zess, welchen der Verletzte angestrengt hatte und in dessen Verlauf der Kgl. Kreisarzt als Sachverständiger vernom-men worden war, hatte den Anlaß zur Wiederaufnahme des Verfahrens gegeben. Diesmal wurde Wööl, weil Wööl sel daran bestanden, ob er tatsächlich bei der Affäre im Be-sitz seiner Geisteskräfte gewesen sei, freigesprochen.

## Sport.

Fußball-Beispiels. Der Sportverein Wies-baden 1894 erlitt am Sonntag in Hanau im Ligaspiel gegen den dortigen sehr starken Hanauer F. V. Viktoria 1894 nach gutem Spiel die knappe Niederlage von 1:2 Toren. Im Nordkreis siegte ferner F. V. Franckfurt gegen Sp.-Al. Bärzel 4:2. — Ostkreis: Spvgg. Herta a. Hll. Nürnberg 4:2, Männerturnverein München a. Hll. Nürnberg 2:2, Riders Würzburg a. Hll. München 2:1, Südkreis: Union Stuttgart a. Hll. Kirsbrunn 1:1, Hll. Pforzheim a. Hll. Sportfreunde Stuttgart 3:1. Westkreis: Rhönz. Ludwigshafen a. Hll. Kaiserslautern 1:1, Ludwigshafen 1903 a. Olympia Darmstadt 4:1, B. f. Katernberg Mannheim a. Borussia Neunkirchen 8:0. — Berlin: Victoria a. Tasmania 18:1, Union a. Britannia 3:1, Preußen a. Ballspielklub 3:1, Minerva a. Alemannia 4:0.

Radspori. Nach den Beratungen der Vereins-Ra-darstellung am Sonntag in Frankfurt wird sich das Pro-gramm der sportlichen Veranstaltungen im Gau 2 des-deutschen Radfahrerbundes im Jahre 1913 wie folgt be-stimmen: 12. Jan. Radsport Homburg-Saalburg-Darmstadt. 9. Febr. Radsport Rittersbach-Schlüch. 6. April Radsport-jahresgautag in Fulda. 4. Mai Gausfahrt Darmstadt-Kun-bach-Jungenheim. 1. Juni Vereinsdauerfahrt nach Schlei-fen. 15. Juni Gausfahrt Wiesbaden-Platte-Idstein-Höfheim. 22. Juni Gausfahrt Rund um Frankfurt. 5. Juli Gausnacht in Waldorf. 18. Juli Ausdauerfahrt-Wassersport-Wiesbaden. 30. Juli Gausfahrt Langen-selbold-Waldungen. 1. bis 4. Aug. Bundesfahrt in Seckau. 17. Aug. Gausfahrt Wiesbaden - Wisport - Elm. 31. Aug. Vereinsmannschaftsfahren. Gauspreisfahrttag. 7. Sept. Radsporttage in Darmstadt. 4. Mai, 3. Juni, 20. Juli, 24. Aug. — Für den Kraftfahrersport ist vorgesehen: eine Gesellschaftsfahrt für Auto und Motor-räder, ein Vergleichen für Klein-Auto und Motorräder, sowie Bahnrennen für Motorräder.

## Luftschiffahrt.

h. Stuttgart, 25. Nov. Das Preisgericht für die Gon-don-Bennettfahrt der Luft hat den Preis für die län-gste Fahrt dem Ballon „Picardie“ von 46 Stun-den 10 Minuten erteilt. Den Sonderpreis für den beim-deutschen Ballon erhält Otto Korn mit dem Ballon „Reichsflugverein“. Da nach den internationalen Regeln für den Weltrekord die Höhe und die Entfernung des Startplatzes maßgebend ist, so zählt der von dem Ballon „Picardie“ erreichte Weltrekord für Deutschland.

## Letzte Drahtnachrichten.

Abreise des Kaisers nach Donauessingen. Der Kaiser ist Montag nachmittags 4 Uhr 4 Minu-ten von der Bildpartikation aus nach Donauessingen abge-ritten.

### Zusammentritt des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegen-heiten tritt, wie in den Vorjahren, zu Beginn des Reich-tages zusammen. Die Sitzung findet, wie ein Telegramm aus München besagt, am 28. November statt. Der bayeri-sche Ministerpräsident Frhr. v. Hertling begibt sich aus die-sem Anlaß am Mittwoch nach Berlin.

### Vizeadmiral Siegel †.

Der frühere Marineattaché in Paris Vizeadmiral v. Siegel ist in Traunfeld gestorben.

### Reichstagswahl in Greifenberg-Ramin.

Aus Greifenberg i. P. wird gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten v. Normann (kons.) wurden für Rittergutsbesitzer v. Fleming-Basentin (kons.) 9008, Hauptmann a. Z. v. Puttkamer (nail.) 3008 und für Lagerverwalter Wier (Sog.) 702 Stimmen abgegeben. Es steht noch ein Wahl aus. Die Wahl Flemings ist gesichert. (Im Januar wurde Herr v. Normann mit 10 774 gegen 4165 nationalliberale und 1183 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Red.)

### Landtagswahl in Augsburg.

Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreis Augsburg 2 wurde nach einem Telegramm aus Augsburg der Sozialdemokrat Renner mit 4265 Stimmen gegen den Reichsparteiler Tafel gewählt. Tafel erhielt 2827 Stimmen. (Die Wahl war nötig geworden durch den Tod des Sozialdemokraten Kollwagen, der im Gefolge abgestürzt war. Red.)

### Die Gräfin von Glandern †.

Die Gräfin von Glandern ist heute Vormittags 1/2 12 in Brüssel gestorben. Maria Gräfin von Glandern war die Tochter des Fürsten Karl Anton v. Hohenzollern am 17. No-vember 1845 geboren. 1907 veräußerte sie sich mit dem Prinzen Philipp von Glandern, dem Bruder Königs Rudolph II. Ihr Gatte starb im Jahre 1905 im Tode voraus. Aus der Ehe entsprossen vier Kinder, unter ihnen der jetzige König der Belgier.)



### Keine deutsche Mobilmachung.

Am den beunruhigenden Gerüchten, mit denen Tag für Tag besonders an der Börse gearbeitet wird, die Krone aufzusetzen, wurde gestern in Berlin verbreitet, daß auch einige deutsche Armeekorps Mobilmachungsbehold erhalten hätten. Man sprach von den beiden ostpreussischen Armeekorps in Königsberg und Allenstein. Diese Berichte entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. An unabhängiger Stelle werden sie kurz aber deutlich als absolut zutäuschig bezeichnet.

### Deutsche in Neuguinea ermordet!

Aus Deutsch-Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pflanzers Gebrüder Weber auf Unhol, einer größeren Insel zwischen dem Festland Neuguineas und Neupommern, von den eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind. Ihre Familienangehörigen konnten gerettet werden.

### Zusammenstoß mit Wilderern.

Nach einem Telegramm aus Halle ist dort in der Nacht vom Sonntag auf Montag bei einem Zusammenstoß mit Wilderern auf der Benkendorfer Mauer ein Förster durch zwei Schüsse schwer verletzt worden. Seine beiden Hunde wurden von den Wiegern erschossen. Am Montag Morgen wurden durch Polizeihunde vier Bergarbeiter in einem benachbarten Ort gefasst und als vermeintliche Täter festgenommen.

### Beginn der Friedensverhandlungen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen einem Pressevertreter gegenüber geäußert habe, daß gestern nachmittag die ersten Waffenstillstandsverhandlungen begonnen hätten, in denen die türkischen Unterhändler Oberst Altrika und Reschid Pascha mit den bulgarischen Delegierten zusammentrafen. Bis gestern Abend fand dem Minister des Auswärtigen noch keine neuen Vorschläge Bulgariens bekannt gegeben worden.

### Eine mißglückte Verteidigung.

Das Belgrader Regierungsblatt „Sava Brama“ führt in Besprechung der, wie das Blatt sagt, peinlichen Affäre des österreichisch-ungarischen Konsuls Prohaska aus, daß die überlieferten, durch den sachlichen Stand der Angelegenheit in keiner Weise begründeten Ausfälle eines Teils der österreichisch-ungarischen Presse zu bedauern seien. Wenn die kaiserliche Militärbehörde einzelne nicht voll auf gerechtfertigte Maßnahmen ergriffen haben sollte, — man sagt nicht umsonst à la guerre comme à la guerre — so wäre es jedenfalls nötig gewesen, erst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, denn ebenso wie die kaiserliche Militärbehörde, konnte auch Prohaska gefehlt haben. Die Untersuchung wird dartun, wer der Schuldige daran ist. Die kaiserliche Regierung hat gegenüber Österreich-Ungarn und auch den übrigen Nachbarn niemals

Schikanen geübt und konnte auch kein Interesse daran haben, daß dem Konsul Prohaska irgend etwas Unangenehmes widerfahre. Die kaiserliche Regierung kann demnach überhaupt keine Verantwortung treffen. Wenn die Untersuchung Fehler der kaiserlichen Militärbehörde erweisen sollte, so werde diese Behörde sich zu verantworten haben. (Die Belgrader Regierung gesteht also schamhaft zu, daß Prohaska vergewaltigt wurde. Red.)

### Schweres Explosionsunglück.

Wie jetzt erst bekannt wird, sind bei einer in Wankagan (Amerika) in einer Stärkefabrik entstandenen Explosion 23 Personen umgekommen. Man fürchtet, daß auch mehrere Verletzte nicht wieder aufkommen werden. Der entstandene Schaden wird auf 100.000 Dollars geschätzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch Entzündung von Stärke verursacht worden.

### Ein Riesenbrand im New-Yorker Hafen.

Aus New-York wird gemeldet: Ein Riesenbrand brach gestern auf der Brooklyn Seite des East-River in einem Oelwerk aus. Es kam zu zahlreichen Explosionen. Viele Personen sind verletzt worden. Der Schaden ist vorläufig 4 Mill. M. Bei Abgang der Dampfschiffe brannten drei Häuserquartiere. Es sollen 16 Feuerwehreinheiten schwer verwundet worden sein.

### Das Essen schmeckt wieder.

„Da meine Frau ihre Gutmütigkeit allmählich verloren hatte und fast vor aller Nahrung Widerwillen zeigte, kam sie immer mehr von Kräften, so daß ihr Zustand mir richtige Sorge einflößte. Was ich auch versuchte, ihren Appetit zu beleben, schlug fehl. Erst Scotts Emulsion sollte hier eine Besserung hervorbringen. Ein Versuch zeigte, daß meine Frau das Präparat ohne Schwierigkeiten nahm, und ich entschloß mich deshalb, sie Scotts Emulsion längere Zeit nehmen zu lassen. Dies hat meine Frau mit bestem Erfolge getan, denn ihr Appetit hat sich zusehends, und bald konnte sie in der richtigen Weise essen. Infolgedessen nahmen auch ihre Kräfte merklich zu, und ihr Aussehen wurde bald ein besseres. Heute fühlt sich meine Frau wieder kräftig und zu jeder Arbeit fähig, und wir beide sind sehr dankbar überzeugt, diesen Umformung einseitig und allein Scotts Emulsion zu verdanken.“

Lugsburg, den 11. Okt. 1913. (gez.) Georg Stoder.

Bei mangelnder Gutmütigkeit nehme man Scotts Emulsion, die als langbewährtes Nährmittel sofort den Körper zu stärken beginnt und bald das natürliche Verlangen nach Nahrung in der gewöhnlichen Weise hervorruft. Das gilt dies nur von Scotts Emulsion, die man ausdrücklich verlangen muß. Man bitte sich vor Nachahmungen und bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von und ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch.) Scott & Boman, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verhandelt: Heister Medizinal-Debitoren AG, prima Glycerin 20%, unterphosphorigsaures Natr. 12%, unterphosphorigsaures Natron 12%, pulv. Tragant 12%, feinstes arab. Gummi pulv. 12%, Wasser 20%, Alkohol 12%. Hierzu aromatische Emulsionen mit Jod, Mandel- und Vanilleöl je 2 Tropfen.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



Von der Wetterdienststelle Weiburg.  
Höchste Temperatur nach G. 6. niedrigste Temperatur 3.  
Barometer: gestern 768.7 mm, heute 760.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. November:

Reiß trübe mit Niederschlägen, bei zeitweiser südwestlichen bis westlichen Winden und wenig geänderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg . . . . .	5	Trier . . . . .	2
Heidelberg . . . . .	1	Wiesbaden . . . . .	2
Neufahrn . . . . .	3	Schwarzenborn . . . . .	1
Marburg . . . . .	1	Kassel . . . . .	1

Wasserstand: Rheingel Land: gestern 259, heute 255. Bahnpegel: gestern 324, heute 324.

Schneehöhe: Westermars 1 Stm., Feldberg 10 Stm.

27. November	Sonnenaufgang 7.44	Mondaufgang 5.59
	Sonnenuntergang 3.51	Monduntergang 11.16

Verantwortlich für den politischen Teil, das Beileiten, für den Haus- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Kautz für den übrigen redaktionellen Teil: Otto K. Peters; für den Inseratenteil: Hans Jüttgen. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Neudauer) in Wiesbaden.

Unsere heutige Auflage liegt ein Prospekt des Herrn Direktor H. Habenicht bei. Wir machen unsere verehrlichen Leser besonders auf diesen Prospekt aufmerksam.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Diätetisch Der Diebling der Damen ist Dr. Kuhns Edelweiß-Creme und -Seife. Erzielen jugendfrischen, garten-sammeltweichen Teint. Frei von Sommerprossen! Achten Sie aber genau auf den Namen Dr. Kuhns, Kronenparfümeriefabrik, Nürnberg, und nehmen Sie nichts anderes.

Ein Weihnachtsalbum in schönem Einband gratis und franko! Das Album enthält 400 Bilder europäischer Sehenswürdigkeiten mit beschreibendem Text. Die Verbraucher der seit Jahrzehnten wohlbekannten und geschätzten Myrrhollin-Ische erhalten das Album kostenfrei. Es ist einzig in seiner Art und bietet für alle Berufs- und Gewerbestände eine unverfügbare Quelle der Anregung, Belehrung und Unterhaltung. Alles Nähere durch die Myrrhollin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt/Main 30.

Zur Eröffnung unserer grossen sehenswerten

# Spielwaren-Ausstellung

veranstalten wir Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

## 3 Kinder-Tage

Während dieser Tage gewähren wir auf **Spielwaren** und alle Artikel, die für Kinder in Frage kommen (ausser einigen Netto-Artikeln) einen **Extra-Rabatt von 10%**.  
Ausserdem erhält jedes Kind bei einem Einkauf von 3 Mk. an eine Überraschung gratis.

In den Nachmittagsstunden wird Knecht Ruprecht seinen Rundgang durch die Spielwaren-Abteilung machen.

In der Spielwaren-Abteilung zur Schau gestellt: „Ein Gala-Abend im Circus“, elektr. betrieb. Dekorationsstück.

## Warenhaus Julius Bormass G.m. b. H.

11-10

### Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein reeller Total-Ausverkauf in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder dauert nur noch kurze Zeit. Man versäume daher nicht, diese selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Bekanntlich führe ich nur gute Qualitäten.  
— Verkauf nur gegen Bar. — 37721

### Schuhhaus Guckelsberger,

7 Metzgergasse 7  
Neben Drogerie Roos. Nahe Marktstrasse.

### Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

bleiben meine Geschäftsräume wegen **Neueinrichtung geschlossen.**

**Wieder-Eröffnung** Samstag, den 30. Nov., nachmittags 5 Uhr.

### G. H. Lugenbühl,

Gegründet 1747. Wäsche-Ausstattungen. Marktstrasse 19.















## Nassauer Leben.

### Ebbes vun unserm Stammtisch.

**Schorf:** W' Dwend bellam! hier im Lokal is es wenigstens hiebsch warm, de Wert hott gut eingeheizt un mer merkt, dah er die Kohle nit im Klumphe laafe duht; so wische warm duht unsern alte Knoche doch gut, mer hunn aach so laa Ditz mehr wie so zwanzigjährige Vorsch; es is noor aut, deh des leichte newellige Wetter vorbei is, so e biße kalt is immer noch gefunder.

**Dann Philipp:** Jo mer werd de Schrubbe nun de Huete gar nit mehr loos un mer Alsbeth un mer Dientmädchen, deh Nidde, Hage schon e paar Daag iwer Zahschmerze, deh es bald nit mehr ische is! Se lumme vun Jah'doktor gar nit mehr ewed; awer Christian kunn emol ber! Geh in die Kich un bestell mer e gute Gileweil, de Appellwei is mer beit ze kalt, awer eil dich e biße!

**Schorf:** Voh derr Hiewer enn Kette Grod mache von Rum, ordnlich Rum un wenig Wasser, nit ze sich un nit ze wenig, is trinke emol mit; ja mer muß sich ewe in Acht nemme, es herwe vill Zeit.

**Schorf:** Do hunn ich von Jemand geheert, deh tatsächlich schon iwer 4500 Zeit uff dem Siedfriedhof leibe, mer merkt wider do so recht, deh Wissbare aach in der Hinsicht Großstadt gewo is.

**Dann Philipp:** Schweit mer icht mit dem Zent, vor was braucht er nam immer do draa zu erlunnern! Babbel mer vunn ebbes Annern, z. B. wie is es dann mit dem Dippchadessie am nächste Samstag im Ratstiller, deh vom Lokal-Gewerbeverein herkommenlich Ratstiller? Wacht er mit, ihr Kumbärn? Es gibt so jedesmol e schwer Sitzung, awer mer kenne uns doch nit gut ansichliche!

**Schorf:** Ratterlich sinn mer debei; do sinn mer wenigstens sicher, deh mer in dem Dippchadessie laa Zahpote find.

**Schorf:** Es is noor e Bild, deh die Schlacht ohne Hiewer statifind, mer Hiewer hott schon Kaspiegelung ge-macht, deh se mitgenomme sei wolt; ich hab nadierlich mein ganze Mannesmut errandehrn misse, um er floor ze mache, deh Hiewer do nit ze fuche hawe, es is amol e Unglück mit so Weiblichkeit, iwerall wolle se debei sei, wo se sich de Schnewell dunte kenne, is verhehn gar nit wie de Schiller seelig emol dichte konnt. Lehrt die Frauen se flechte un wewe, erdliche Nase is himmlische Lewe, wann der mei Hiewer gefannt hatt, dann hatt er Hiewer was annerscher gedicht, oder war domols die holde Weiblichkeit noch anpruchlos; ich glawe es kimm uff aach errand.

**Dann Philipp:** Du host so noch gar nit gesat, was deh Spätsche koste kann! Bei dene schlechte Zeite derff mer nit ze hiebsch lewe; awer ich mache noor dann mit, wann de Vorse Schorf vor drei gute Plätz bei Zeit sorgt, wo aach de Dwerfeller mit emm volle Dippe anfängt.

**Schorf:** Do kann mer wider so recht enn Almet seh, ich an delner Stell dacht schon e paar Daag vorher hungern, deh de vor dei Geld aach Haas genug trägt, loh der doch e Dippe eilaas ferwiern, Du Bielfrag Du! Awer so gibts immer Mensche, wanns gemeinschaftlich giebt, kenne se freie wie die Drecher un wann se ihr Sach portioneweis kriech sinn se mit aaner Porzion zefridde; awer ich will mei Reglichkeit duhn un vor e paar ff. Plätz sorje.

**Schorf:** Also Schlus der Debatte, mer giehn hin, sauer ratiert, Promenadeanzug, so laa schlechte Zigarren mitgenomme un nit zu bucheitisch geschwezt, die Gesellschaft soll merke, deh mer noch echte Nassauer un laa Daar-geloffene sinn, wems nit baki, kann e biße abride, dann kriech mer aach e biße mieh Gilebogefreiheit un wann e

Redd geredd werd, hiebsch uffgebaht, wann dreimol hoch, is hatt bald gesat hurra, gerne werd; er derfft nit vergesse, deh do aach seine Harn debei sinn, die uns Bauern so me-wenlich iwer die Schullern aagude, wer awer deh merke Mees im Sadel hott frägt sich noch! Mer hunn!

**Dann Philipp:** Christian! loh mer noch so ene Gileweil mache. Also do wär mer so leht im Reine; mer err aach die Doh geleie, deh leht wöchentlich ans Damm-funfzwanzig Doh in die Stadt eigefiecht derffe merke! Ich maane doch, mer hätt hier doch schon so vill Doh un aach Giel, deh des iwerbaabt nit mechtig wär; erlicht dämfige, dann russische un leht holländische Doh!

**Schorf:** Dummer Kerl, die solle so nit dfe Dohleht hier vermehren, die solle noor zur Vinnerung der Hiebs-not sei un deh die Rehjermaaster e biße mit dem Preis errunner giehn; es giebt so Alles mit dem Preis errunner, iogar die Juppelinsluftschiffahrtsgesellschaft in Frankfurt nimmt leht noor noch aach blooe Lappe vor e Damerlapp un zwaa Stund un do weern ich nächstens aach emol de Gelegenheut beniege, un mer mei Ratterstätt emol vunn awe errunner aagude, von unne enuff hunn ich se schon oft genug betracht.

**Schorf:** Was annern Zeit kenne, kenne mer aach ich schlaan vor, mer miere uns die Viktoria Luwig so-samme un mache mit Hiewer, Kinner un Regel emol e eufstiege iwer Wissbare, dann sinn mer hiebsch unner uns, awer mer wolle doch aach haangieh denke, de Wert hott do drine an dene Ditz die Gaslampe schon ausgedren un mer misse aach nit immer die Lehte sei, kumm Christian, hol die Doh, mach mer so laa gleichgiltig Ge-sicht, wann de hiebsch brab bist kriech aach de Andreiemerke e schoe Markstid; kumm ihr Kumbärn mer giehn so-jammel! Gure!

„... Ich befürchte immerwährendes zu Aufschwimmen Holzbohlen zu sein.  
Ihre Wunden, die soll noch für mich sein.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

**Rheinperle**  
Margarine ersetzt feinste Butter

Es gibt nichts Besseres als Gutes für Naturbutter als die beliebte Rheinperle

Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brot-Auflage von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen, S. m. b. R. Soest (Hild.)

**Unerreicht!**  
**Kaiseröl**

nicht explodierbares Petroleum  
laut Gutachten erster Autoritäten  
das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe u. eine Feuergefahr beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **ausgeschlossen**, da in letzterem Falle die Dochtflamme — durch das ausfließende Kaiseröl ausgelöscht wird. — Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:  
**Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.**  
Engros-Niederlage:  
**Ed. Weygandt, Wiesbaden.**

Nur die  
**Wotan**  
Lampe

tauchte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart circa 70% Strom gegenüber Kohlelampen - Lampen

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr f. Echtheit d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Gallenstein- und Zuckerkrankhe  
Beinleiden, Krampfadergeschwüre und Aderheine, ferner  
Nervenleiden, Kernschwäche der Männer, Pollutionen Nerven  
Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber-  
Rheumatismus, Gicht, Jichias, Gelenkkrankheiten.  
Haut- und Geschlechtsleiden, behandelt mit Erfolg  
ohne Verunsicherung

**Franz Malech (Kuranst. „Carolus“)** Koll.-Friedr.-Rg. 92  
Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektro-  
therapie, Magnetismus, Kräuterkr. 137268  
Gründl. Schmechel, Heilber. 9-12, 3-8 nur Werktags.

Empfehle meine  
**Anthrazitkohle**  
trocken, rein, keine Schlacken  
sowie in Ruhrbrechkoks, Nusskohlen,  
Eier- und Braunkohlen-Briketts, Holz.  
Billigste Tagespreise, Reelle und prompte Bedienung.  
Nur beste Ware.

**Carl Kutterer Nachf. (H. Severin),**  
Adelheidstr. 82. 37636 Telefon 6537.

**Gummi-Mäntel**

Alle Größen Einheitspreis  
Alle Farben 29.—  
Alle Fassons Mk. 36563

**S. Guttman**

**Akademische Zuschneide-Lehranstalt.**  
Kirchgasse 13D. Inh.: Marg. Becker, Gegr. 1901.  
Prima akademische Ausbildung zu Dirletrizen  
und selbstständigen Schneiderinnen. 37283  
Unübertroffene Methode, nur modernste Verarbeitung,  
tadellos sitz. 1933 la Referenzen aus Fachkreisen.  
Schnittmuster nach Mass, unter Garantie.







